

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG

Schulleiter
Urs Ammann
schätzt den
Austausch.
Seite 2



Post wird nicht geschlossen
In Magden bleibt die
Filiale vorerst bis Ende
2020 bestehen. *Seite 6*

Emotionale Diskussion
In Rheinfelden ist
intensiv über den
Friedhof diskutiert
worden. *Seite 7*

Heute mit Ihrem
Weihnachtsgeschenk:
**Wandkalender
2019**

SALZIGES

Sicher ist das unsicher

Immer diese Unsicherheit – nicht nur in der weiten Welt, sondern auch bei uns im kleinen Fricktal. Obwohl bald Weihnachten ist, wird der Region nichts geschenkt. Wer vorgestern ein Schulhaus baute, suchte gestern nach Schülern und heute braucht er vielleicht bereits einen Käufer für die Immobilie. Interessierte können sich bei den Gemeindevertretern im Fischingertal melden – und bald vielleicht im Wegenstettertal.

Das ist kein Einzelfall: Wer kann heute mit Sicherheit sagen, ob es in fünf Jahren das Berufsbildungszentrum Fricktal noch geben wird? Oder das Spital Laufenburg? Selbst die künftige Entwicklung des Spitals in Rheinfelden scheint ungewisser denn je.

Das Gleiche bei der Bahn: Kommt der Halbstunden-Takt zwischen Stein und Laufenburg tatsächlich bald – oder doch eher in Jahrzehnten respektive gar nicht? Und das Fricktaler Gymnasium: Ist das für den Kanton Aargau eine ernsthafte Option oder ein Ablenkungsmanöver? Man weiss es nicht.

Aber wir wollen hier nicht jammern, es gibt ja noch Dinge, die sich nicht so schnell ändern: Zum Beispiel die jährliche Erhöhung der Krankenkassenprämie. Auf die ist Verlass.

DER SALZSTREUER
salzstreuer@nfz.ch

«Als Musiker kann man kein Lotterleben führen»

Bo Katzman tritt am 21. Dezember im Kornhauskeller in Frick auf

Im Interview erklärt Bo Katzman, dass ein Leben als Musiker mit viel Fleiss verbunden ist. Er erzählt von seinen aktuellen musikalischen Projekten und was Weihnachten für ihn bedeutet.

Janine Tschopp

NFZ: Als Sie ein Kind waren, hat Sie Elvis Presley inspiriert. Musik zu machen. Haben Sie Ihre Entscheidung nie bereut?

Bo Katzman: Nein, das habe ich nie bereut. Die Musik hat mich mein Leben lang begleitet und mir Freude bereitet. Es ist eine Leidenschaft, die man nicht einfach ablegen kann. Es wurde mir bald bewusst, dass man als Musiker kein Lotterleben führen kann. Ein berühmter Komponist sagte einmal: «Musizieren besteht aus einem Prozent Inspiration und 99 Prozent Transpiration.» (lacht) Ich, der früher eher wild war, realisierte bald, dass viel Fleiss dazu gehört, wenn man etwas erreichen will. Zum Glück lernte ich fleissig zu sein. Mir war auch wichtig, mein Handwerk zu beherrschen, deshalb studierte ich Musik als Sänger und Chordirigent.

Während 28 Jahren waren Sie in der Adventszeit mit Ihrem Chor unterwegs. 2015 hörten Sie damit auf. Vermissen Sie diese Auftritte? Einerseits tut es weh. Andererseits bin ich froh, entlastet zu sein. Die Auftritte mit dem 150-köpfigen Chor waren mit sehr viel Aufwand und Stress verbunden. Ich habe jeweils fast ein ganzes Jahr dafür gearbeitet.

Welchen musikalischen Projekten widmen Sie sich heute?



Voller Tatendrang, topfit und wunschlos glücklich: der Musiker Bo Katzman. Foto: zVg

Es sind hauptsächlich zwei Projekte. Eines, «Double Emotion», zusammen mit meiner Tochter Ronja. Mit meiner Tochter aufzutreten, ist für mich sehr befreiend. Wir sind uns musikalisch und persönlich sehr nahe und verstehen uns blind. Sie ist talentiert, und ich kann viel von ihr lernen. Beim zweiten Projekt spiele ich zusammen mit meiner Band «The Cat Pack». Das ist etwas aufwändiger, weil es grössere Bühnen braucht.

Was bedeutet Weihnachten für Sie? Weihnachten bedeutet für mich immer viel Musik. Nicht nur auf Bühnen unterwegs zu sein, sondern auch Musik zu Hause. An Weihnachten ist jeweils die ganze Familie, zirka 20 Personen, zum Essen bei uns. Dann wird musi-

ziert. Meine Tochter mit der Ukulele, ich mit der Gitarre, die Kinder mit den Flöten. Seit ich ein Kind bin, bedeutet für mich Weihnachten ein Fest des liebevollen Zusammenseins und des Musizierens.

Im April wurden Sie 66 Jahre alt. Stimmt es, wie Udo Jürgens sang, dass dann das Leben anfängt?

(lacht) Es läuft einfach weiter. Als ich vor drei Jahren mit dem Chor aufgehört habe, musste ich mich neu orientieren. Ich nahm eine Stelle als Musiklehrer an der Sekundarschule in Wegenstetten an. Dann ergab sich das Projekt mit meiner Tochter. Zudem bin ich daran, ein weiteres Buch zu schreiben. Ich langweile mich jedenfalls nicht.

Bo Katzman im Kornhauskeller

FRICK. Am 21. Dezember, 20.15 Uhr, tritt Bo Katzman mit seinem Programm «Emotion» im Kornhauskeller in Frick auf. Tickets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Letra in Frick, online oder an der Konzertkasse ab 19.30 Uhr erhältlich. (jtz) www.kulturfrick.ch

Haben Sie nicht das Bedürfnis, etwas kürzer zu treten und mehr Zeit für sich zu haben?

Daran habe ich noch nie gedacht. Ich kann doch nicht den ganzen Tag im Stuhl sitzen und nichts tun. Schon als kleiner Bub wurde mir immer schnell langweilig.

Am 21. Dezember haben Sie einen Auftritt im Fricktal, nämlich im Fricker Kornhauskeller. In welcher Form darf Sie das Publikum erleben?

Im Kornhauskeller werde ich alleine auftreten. Ich werde den Zuschauern meine Geschichte, vom Strassenmusiker bis zum Popmusiker und Chorleiter, auf humoristische Art erzählen und mit vielen Liedern aus der entsprechenden Zeit untermalen. Das Publikum wird viele Anekdoten und auch vieles zum Thema «Pleiten, Pech und Pannen» aus meiner Karriere erfahren.

Was wünschen Sie sich zu Weihnachten?

(lacht) Ich bin wunschlos glücklich. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass ich mir meine Wünsche meistens selber erfülle. Ich bin eben ein Macher und kein Träumer.

Neue Fricktaler Zeitung AG
061 835 00 35 und 062 865 35 70



9 771661 366002 5 0049

Die Rheinfelder Schiffsanlegestelle wird erneuert

Bis im April soll die Rheinfelder Schiffsanlegestelle erneuert sein. Damit die Schiffe dort auch bei Niedrigwasser anlegen können, wird zusätzlich Fels abgetragen und die Fahrrinne ausgebaggert.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Die Baumaschinen sind kürzlich bei der Rheinfelder Schiffslande aufgefahren: Die Arbeiten für die Erneuerung der Schiffsanlegestelle haben begonnen. «Aktuell werden Vorbereitungs- und Abbrucharbeiten

ausgeführt», erklärt Stadtschreiber Roger Erdin auf Anfrage der NFZ. Ebenfalls bereits im Gange sind die Arbeiten für die Verbreiterung der Treppe und für die Verlegung der Wildbachschalen für die Einleitung des Bächleins in den Rhein. Im Dezember 2017 hatte die Rheinfelder Einwohnergemeinde-Versammlung für das Bauprojekt einen Kredit von 710000 Franken gesprochen (die NFZ berichtete).

Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ostern 2019. «Unser Ziel ist es, die neue Schiffsanlegestelle bis zum Beginn der Sommersaison der Basler Personenschiffahrt fertigzustellen», schildert Erdin.

Diesen Sommer konnten die Basler Schiffe ab August die Anlegestelle in Rheinfelden wegen des Niedrigwassers zum zweiten Mal innert weniger Jahre nicht mehr anfahren. Deswegen wird im Zusammenhang mit der Erneuerung der Schiffsanlegestelle auch die Schiffahrtsrinne ausgetieft. «Konkret muss im Bereich der Anlegestelle Fels abgetragen und die Fahrrinne ausgebaggert werden. Damit sollen die Schiffe künftig auch bei Niedrigwasser zuverlässig anlegen können. Diese Arbeiten sind gemäss Bauprogramm zwischen Januar und März 2019 geplant», so Erdin.



Im nächsten Jahr sollen in Rheinfelden wieder Schiffe anlegen können. Foto: vzu